

BraunPrize 1970

BRAUN

Documents and photographs from the Braun Archive relating to the second BraunPrize competition in 1970:

Original press release

Braun Prize 1970

Awarded for the second time: the Braun Prize for Technical Design

Endowed by Braun AG, the 25,000 DM Braun Prize for Technical Design was awarded for the second time on November 12, 1970 in Darmstadt.

The prize money was shared by four projects selected by the jury:

- the electronic individual teaching aid designed by Juergen Jaehnert and Axel Lintener (DM 10,000),
- the adjustable multi-purpose wash-stand designed by Kinga Dózsa-Farkas (DM 5000),
- the high-pressure injection system designed by Manfred Tumfart (DM 5000)
- the passenger seating system for public transport designed by Michael Weiss (DM 5000).

The Braun Prize competition, which is open to participants from all over the world, recognizes young industrial designers and engineers who develop outstanding solutions for technical design problems.

The members of the jury – Dr. Fritz Eichler, Prof. Robert Gutmann and Prof. Herbert Hirche – assessed the entries on the basis of the overall concept as well as its implementation, feasibility, design quality, social relevance and the quality of the presentation.

Of a total of 149 entries which were received for this year's Braun Prize competition, 41 were shortlisted. It was from this shortlist that the four winners were selected.

The Braun Prize

The principles and purpose of the Braun Prize were defined when the prize was endowed by Braun AG in cooperation with the Design Group of the Federation of German Industries in 1967: it was intended specifically to encourage young designers and engineers (no older than 35) who were still studying or who had been working for no more than two years. It also set out to make the case for high-quality design and generate interest in the role played by design in the context of technical products.

It was no accident that such a competition should be sponsored by Braun, a company which design journal "form" recently described as "Germany's dean of good design" and which has regularly received international awards for the quality of its design and technical solutions. It is probably the only company that has maintained such a consistent design policy and enjoyed such success as a consequence.

BraunPrize 1970

BRAUN

From the archives

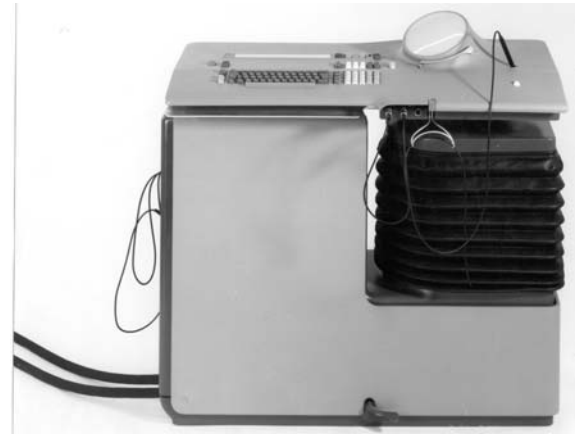
Braun Prize 1970 – 1st Prize

Electronic individual teaching aid

DM 10 000,-

Jury's analysis:

Stating the reasons for its verdict, the jury praised the fact that the electronic individual learning aid reconciled many different psychological, physiological and technical requirements with an integrated, organically cohesive overall appearance "capable of bringing man and machine closer".



Designer

Juergen Jaehnert und Axel Lintener

Braun Prize 1970 – 2nd Prize

High-pressure injection system

DM 5 000,-

Jury's analysis:

The high-pressure injection system was praised as a successful approach for making the process of vaccination more "humane" while still satisfying the requirements associated with a piece of technical medical equipment.



Designer

Manfred Tumfart

BraunPrize 1970

BRAUN

From the archives

Braun Prize 1970 – 3rd Prize

Adjustable multi-purpose wash-stand

DM 5 000,-

Jury's analysis:

The jury was impressed by the way the concept of a height-adjustable multi-purpose wash-stand extends the usability of the conventional wash basin considerably.

Designer

Kinga Dózsa-Farkas



Braun Prize 1970 – 4th Prize

Passenger seating system for public transport

DM 5 000,-

Jury's analysis:

This design for a seat intended for public transport applications was singled out for its well implemented concept and the outstanding quality of the design solution.

Designer

Michael Weiss



BraunPrize 1970

BRAUN

From the archives

Braun Prize 1970 – Jury members

Dr. Fritz Eichler (chairman of the jury), Braun



Prof. Robert Gutmann



Prof. Herbert Hirche



From the archives

BraunPrize 1970 – „Betriebsspiegel 1970“

Ausgabe /70 - Seite 1

Zum zweiten Male: Braun-Preis für technisches Design

Der von der Braun AG in Höhe von DM 25 000.- gestiftete Braun-Preis für technisches Design wurde am 12. November 1970 in Darmstadt zum zweiten Mal vergeben. Vier Arbeiten sprach die Jury Preise zu: Dem elektronischen Lehrgerät für Einzelschulung von Juergen Jaehnert und Axel Lintener (DM 10 000.-), dem variablen Mehrzweck-Waschtisch von Kinga Dózsa-Farkas (DM 5000.-), dem Hochdruckinjektor von Manfred Tumfart (DM 5000.-) und der Fahrgastbestuhlung für öffentliche Nahverkehrsmittel von Michael Weiss (DM 5000.-).

Der internationale Preis dient der Förderung junger Industrie-Designer und Techniker, die ein technisches Gestaltungsproblem hervorragend gelöst haben.

Die Jury - Dr. Fritz Eichler, Prof. Robert Gutmann und Prof. Herbert Hirche - bewertete bei den Einsendungen Aufgabenstellung, Umsetzung, Realisierbarkeit, gestalterische Qualität, gesellschaftliche Funktion und Qualität der Repräsentation.

Zum diesjährigen Braun-Preis waren 149 Bewerbungen eingegangen, von denen 41 in die letzte Wahl kamen. Aus ihnen wurden die vier Preisträger ermittelt.

Das Urteil der Jury

Bei dem elektronischen Lehrgerät für Einzelschulung würdigte die Jury, daß bei Berücksichtigung vielfältiger psychologischer, physiologischer und technischer Erfordernisse eine organisch wirkende, integrierte Gesamterscheinung erreicht wurde, «die Mensch und Maschine einander näherbringen kann».

Die Idee eines in der Höhe verstellbaren Mehrzweck-Waschtisches hat nach Ansicht der Jury die Anwendungsmöglichkeiten des bisher üblichen Waschbeckens erheblich erweitert.

Der Hochdruckinjektor wurde als gelungener Versuch gewertet, den Impfvorgang «menschlicher» zu machen und doch den funktionellen Forderungen eines medizinisch-technischen Geräts zu entsprechen.

Bei dem Entwurf eines Sitzes für Nahverkehrsmittel wurden die konsequente Durcharbeitung und hervorragende Lösung hervorgehoben.

Der Braun-Preis

Als der Braun-Preis in Zusammenarbeit mit dem Gestaltkreis im Bundesverband der Deutschen Industrie im Jahre 1967



Die Jury - von Sachverständigen beraten - bildet sich ihr Urteil.

von der Braun AG gestiftet wurde, definierte sie gleichzeitig Sinn und Aufgabe des Braun-Preises: er sollte ausdrücklich junge Designer und Techniker (Höchstalter 35 Jahre) fördern, die noch ausgebildet werden oder ihren Beruf nicht länger als zwei Jahre ausüben, und er sollte außerdem die Bemühungen um gute Form unterstützen und Interesse für den Gestaltungsvorgang im technischen Design wecken.

Die Stiftung erfolgte nicht von ungefähr. Braun gilt nicht nur - wie die Zeitschrift «form» kürzlich formulierte - als «der deutsche Senior des guten Design», sondern Braun-Produkte erhielten über die letzten 15 Jahre hinweg immer wieder internationale Auszeichnungen für ihre gestalterische und technische Qualität. Es gibt wohl kein anderes Unternehmen,

das in seiner Gestaltungspolitik so konsequent geblieben ist und damit so erfolgreich war.

Starkes Echo

Bei der Verleihung der Preise im Namen der Braun AG und der Eröffnung der Ausstellung, in der über 30 der besten Einsendungen zum Braun-Preis 1970 zusammengefaßt sind, sagte Dr. Fritz Eichler im Darmstädter Institut für neue technische Form:

«Diese jungen Designer haben sich nicht nur um formale ästhetische Probleme gekümmert. Sie haben ihr eigenes Marketing, ihre eigene technische Entwicklung mit machen müssen, weil sie sonst zu keiner stimmenden formalen Lösung gekommen wären.» Und er fügte hinzu: «Wenn Sie die Arbeiten aufmerk-

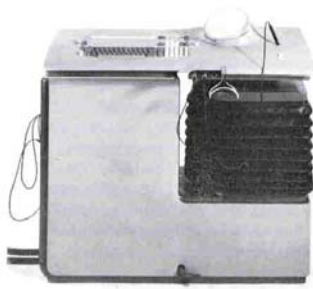


Hochdruckinjektor - DM 5000 (oben) und verstellbarer Waschtisch - DM 5000 (links).

From the archives

BraunPrize 1970 – „Betriebsspiegel 1970“

Ausgabe /70 - Seite 2



Lehrcomputer - DM 10 000.



Sitz für Nahverkehrsmittel - DM 5000.

sam und mit ein wenig Geduld betrachten - nicht nur das Endergebnis -, sondern gerade all die Überlegungen verfolgen, die zu diesem Ergebnis geführt haben, dann werden Sie sicher spüren, wieviel Mut, Fleiß, Begabung und Begeisterungsfähigkeit hinter diesen Arbeiten stecken.

Sie werden aber auch die Probleme erkennen, die mit diesen Arbeiten verbunden sind: Probleme des Designs, speziell des jungen Designers, seiner Ausbildung und seiner Zukunft. Ich glaube, daß gerade diese Ausstellung mehr über technisches Design aussagen kann, als viele andere.»

Das Echo in der Öffentlichkeit und in der Presse war stark. Praktisch alle deutschen Zeitungen berichteten über den Braun-Preis, von dem die Frankfurter Allgemeine schrieb, er habe sich (ja erst zum zweiten Mal verliehen) «erstaunlich schnell durchgesetzt». Die Zeitung schrieb weiter: «Es könnte keinen besseren Gegenbeweis gegen das heute in den Schulen so beliebte Ausweichen in die reine Theorie geben als diese Ausstellung.



Die Preisträger Weiss (links) und Dózsá-Farkas (Mitte).

Freilich auch keinen besseren Beweis dafür, daß es in dem Beruf des Designers neben dem Vertrautsein mit den technischen Gegebenheiten auf eine gute Intelligenz, auf Energie und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit ankommt. Daß der Braun-Preis für junge Designer diese Voraussetzungen für gute Ergebnisse wie kaum ein anderer Wettbewerb verdeutlicht, macht seine Bedeutung für die Öffentlichkeit aus.»

Die «Zeit» schrieb: « Unter dem Titel ‚Braun-Preis für technisches Design‘ ereignet sich in Wahrheit etwas allgemein Interessierendes: hier wurde gezeigt, daß Design eben nicht bedeutet, Produkten eine gefällige Fassade zu geben, die sich leichter verkauft.»

Im «Darmstädter Echo» hieß es: «Dr. Eichler, der bei der Eröffnung der Ausstellung sagte: ‚Wir wollen einen möglichst sinnvollen Preis stiften‘, darf die Genugtuung haben, daß der Zweck über Erwartungen erreicht ist.»

Und die «Süddeutsche Zeitung» meinte: «Wichtig ist die soziale Verantwortung, die hinter den Lösungen steht. An Konsumförderung denken diese jungen Designer nicht. Sie suchen Bedarfslücken, nicht Marktlücken... Die Tendenz des Braun-Preises 1970 liegt bei Geräten, welche die Arbeit erleichtern, im Haushalt, in der Werkstatt, im Büro, in der Schule, für Kranke und Gesunde, im privaten und im öffentlichen Leben.»

Am 14. Dezember wurde die Ausstellung der besten Einsendungen im Internationalen Design-Zentrum in Berlin eröffnet.

Ende Januar ist sie dann im Essener Haus Industrieform zu sehen, ehe sie weiter nach Stuttgart und München wandert. Auch das Ausland hat bereits starkes Interesse angemeldet.

BraunPrize 1970

BRAUN

From the archives
